

Der Gemeinderat

Rathaus, Postfach 145, CH-3602 Thun

Telefon +41 (0)33 225 82 17, Fax +41 (0)33 225 82 02
stadtschreiber@thun.ch, www.thun.ch



Stadtratssitzung vom 20. August 2015

Postulat Nr. P 4/2015

Postulat betreffend mehr Verkehrssicherheit auf dem Strandbadweg

Fractionen SP und Grüne, Heidi Anderes (FdM), Jonas Baumann (FdM), Susanna Ernst (BDP), Daniela Huber Notter (BDP) vom 5. März 2015; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, im Bereich des Strandbadwegs Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu prüfen. Im Vordergrund steht dabei eine andere Anordnung der PW- und Car-Parkierung entlang des Strandbadwegs.

Begründung

Am 16. Oktober 2014 wurde die von 667 unterzeichnete Petition „Für einen sicheren Strandbadweg – Aufhebung der gefährlichen Verkehrssituation!“ eingereicht. Mit Schreiben vom 26. Januar 2015 hat der Gemeinderat dazu Stellung genommen. Die Stellungnahme des Gemeinderates ist aus unserer Sicht nicht befriedigend.

Der Strandbadweg ist unter anderem auch Teil des Uferwegs und somit Naherholungszone. Die möglichen Massnahmen für ein entspanntes und sicheres Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden müssen nochmals überprüft werden. Eine – wie in der Petition gewünschte – reine Fussgängerzone sehen wir eher als unrealistische und ortsbedingt auch nicht als geeignete Lösung.

Es gäbe jedoch einen effizienten und nachhaltigen dritten Lösungsansatz:

Im Bericht des Gemeinderates wird ein allfälliges Konfliktpotential vor allem den Velofahrenden angelastet. Es sind aber vor allem der PP-Suchverkehr des MIV und die nicht optimal angeordneten PP seitlich des Strandbadwegs, die ein Konfliktpotential darstellen und die Sicherheit gefährden. Eine Mischverkehrsfläche von Fuss- und Veloverkehr funktioniert normalerweise gut bis sehr gut, was auch die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Öffnung des Aarequais aufzeigen. Für eine Mischverkehrsfläche inkl. MIV bei oft hoher Verkehrsfrequenz ist der Strandbadweg aber zu wenig breit und die aktuelle Situation für alle Verkehrsteilnehmenden weder angenehm noch sicher. Mit einer mindestens teilweisen Aufhebung der Parkplätze seitlich des Strandbadwegs könnte ein grosser Teil des MIV verhindert werden. Die Zufahrt zum Strandbad zum Aus- und Einsteigen bliebe weiterhin bestehen. Die bisherige PP-Fläche könnte umgenutzt, resp. weiterhin benutzt werden, wie für Behinderten-PP, weitere Veloabstellplätze (vor allem auch für Velo-Anhänger), zusätzliche Rollerabstellplätze und temporäre Carabstellplätze während der Seespiele. Carabstellplätze könnten zudem auch seitlich des Stadions angeboten werden. Während der Winterzeit soll der PP wie bisher als Bootsablegerplatz benutzt werden können.

Uns ist bewusst, dass an Wochenenden, während der Sommerferien und bei einzelnen Anlässen das PP-Angebot knapp sein kann. Weniger Parkplätze motivieren aber auch Besuchende, vermehrt mit Velo oder ÖV zum Strandbad zu fahren. Mit zwei Buslinien (Nr. 1 und 5) ist das Gebiet optimal erschlossen. Zudem besteht seit einiger Zeit ein zusätzliches Parkangebot im KKThun, das zwar etwas mehr kostet, dafür meist über freie und erst noch schattige, kühle Parkplätze verfügt.

Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat beurteilt die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auf dem Strandbadweg auch bei einer erneuten Prüfung der Situation – weniger als ein halbes Jahr nach seiner Antwort auf eine Petition zum gleichen Thema – noch gleich.

Videoanalysen aus dem Jahr 2013 zeigen, dass das Miteinander aller Verkehrsteilnehmer, trotz des zeitweise grossen Verkehrsaufkommens, gut und sicher funktioniert. Man nimmt gegenseitig Rücksicht, beharrt nicht auf dem Vortritt, und die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer ist grundsätzlich vorhanden. Die Geschwindigkeiten werden, mit seltenen Ausnahmen, immer den Verhältnissen angepasst.

Konfliktsituationen entstehen eigentlich nur bei wenig Verkehr. Velos (mit und ohne Tretunterstützung), Roller (mit gelben und weissen Nummernschildern) und auch Autofahrende sind versucht, weniger aufmerksam und schneller zu fahren. Dies kann zu Konflikten führen, wenn Fahrzeuge, insbesondere die Velos, zügig entlang der parkierten Autos fahren und sich Personen oder Fahrzeuge, ohne die notwendige Vorsicht, rasch auf die Fahrfläche bewegen. Bei viel Betrieb auf dem Strandbadweg sind die Geschwindigkeiten tief, die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer hoch und damit das Unfallrisiko und das Schadenpotenzial gering.

Die Beobachtungen, Erfahrungen und Rückmeldungen decken sich mit der Unfalldatenbank der Polizei, welche für die Zeit nach der Umgestaltung keinen einzigen Unfall auf dem Strandbadweg registriert hat. Bei Personenschäden, auch leichten, besteht für die Unfallbeteiligten eine gesetzliche Meldepflicht. Wären Menschen zu Schaden gekommen, wäre dies in der Unfalldatenbank registriert.

Die Thuner Seespiele sind für Thun und die Thunerseeregion ein wichtiger Anlass mit nationaler Ausstrahlung. Zu ihren Erfolgsfaktoren gehört auch ein effizienter Gästetransport und eine geregelte Carvorfahrt mit einer zügigen Abfertigung, wie sie heute sichergestellt ist. Die Erfahrungen mit dem Verkehr und der Carparkierung auf dem Strandbadweg bei den Thuner Seespielen werden jährlich zusammengefasst, beurteilt und in die Planung der nächsten Spielzeit miteinbezogen. Wo nötig werden Massnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Würde ein grosser Teil der rund 55 Parkplätze entlang des Strandbadwegs wie vorgeschlagen aufgehoben, entstünde eine 120 Meter lange Fahrstrasse zwischen der Bereichseinfahrt und dem Strandbadvorplatz, welche direkt zu höheren Fahrgeschwindigkeiten einlode. Die Fahrzeuglenker wollen möglichst rasch zum Eingang kommen, die Passagiere ausladen und anschliessend möglichst rasch irgendwo in der Umgebung oder im Quartier einen Parkplatz finden. Mit höheren Fahrgeschwindigkeiten wäre zu rechnen – zum Nachteil der Verkehrssicherheit. Eine mit der heutigen Situation vergleichbare Sicherheit liesse sich nur über ein generelles Motorfahrzeug-Verbot (alle Fahrzeuge mit weissen Nummern) auf dem Strandbadweg erreichen.

Eine Verlegung der Carparkplätze an den Rand des Stadions würde dort die Aufhebung weiterer öffentlicher PW-Parkplätze bedingen. Der Gemeinderat erachtet aber bereits das heutige öffentliche Parkplatzangebot im Lachengebiet als knapp.

Das Strandbad und die Sportanlagen Lachen haben nutzermässig ein Einzugsgebiet, das weit über die Stadt Thun hinaus in den ländlichen Raum hinein reicht. Dieser Raum ist zwar mit öffentlichem Verkehr erschlossen, aber dessen (Anschluss-)Verbindungen lassen eine Teilnahme am abendlichen Sporttrainingsbetrieb im Lachen nicht zu, insbesondere nicht für schulpflichtige Jugendliche. Mit der anstehenden Grosssanierung soll das Strandbad Lachen zudem noch attraktiver werden und weitere Besucher ansprechen.

Der Gemeinderat lehnt deshalb eine Umgestaltung bzw. Umnutzung des Strandbadwegs ab, soweit sie mit einer weiteren Verknappung des öffentlichen Parkplatzangebots verbunden wäre. Dass die Strandbadbesucher bereit sind, mit all ihrem Gepäck (z.B. Sonnenschirm, Liegestuhl, Kühltaschen, Spielzeug) auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen, erscheint mehr als fraglich. Die heutige Nutzung der Parkflächen im Winter für Boote müsste ebenfalls geprüft werden.

Da die Prüfung mit der vorliegenden Stellungnahme bereits erfolgt ist, kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

Antrag

Annahme und gleichzeitige Abschreibung des Postulates.

Thun, 1. Juli 2015

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Beilage

Antwort des Gemeinderates vom 26. Januar 2015 auf die Petition „Für einen sicheren Strandbadweg – Aufhebung der gefährlichen Verkehrssituation“